

Neueste Nachrichten

Ausgabe-Preise:
Die einfache Partie 20 Pf.
im Reclameheft 50 Pf.
Haupt-Geschäftsstelle: Pillnitzerstrasse 49.
Zeitungssprecher: Am I. Nr. 3392.
Die Rücksendung nicht bestellter Manuskripte
bestimmt die Redaktion keine Verbindlichkeit.

Gesamtpreise:
Durch die Post vierjährlich 200 Pf.
mit „Dresdner Fliegende Blätter“ 150 Pf.
für Dresden u. Vororte monatlich 50 Pf.
mit Wochblatt 60 Pf.
für Ost.-Ung. vierj. St. 1,80 resp. 1,62
Deutsche Preissätze: Nr. 4913. Westerr. 2380.

Gelesenste und verbreitetste Tageszeitung der Agl. Haupt- und Residenzstadt Dresden und der Vororte.

Unparteiische, unabhängige Zeitung für Jedermann.

Prompte Lieferung.

E. M. Stopf, Emailleschilder-Fabrik, Comptoir- und Verkaufsstelle:

Dresden-A., Wildstrasserstrasse 25, II.

Anfertigung aller Arten Emailleschilder und Buchstaben.

Verkaufsstellen werden in allen Stadtteilen und nach auswärts jederzeit vorgeben.

Billigste Preise.

Die heutige Nummer enthält 12 Seiten.

Die Rückkehr Gallianos.

Die mit dönger Spannung erwartete und nunmehr glücklich erfolgte Ankunft der Colonne Galliano im italienischen Lager hat nicht nur in Italien und der erythräischen Colonne, sondern überall, wo noch ein Gefühl für militärische und nationale Ehre schlägt, große Freude hervorgerufen. Unter Kaiser war wiederum der Erste, welcher diesen Gefühlen beredten Ausdruck gab, indem er der uns verbündeten Nation herzliche Glückwünsche darbrachte:

Rom, 31. Januar. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Berlin: Se Majestät des Kaisers begab sich heute nach der italienischen Vorstadt, um dem Botchafter General Grafen Lanza seine Genehmigung über die Wieder-Vereinigung der Colonne des Oberstleutnants Galliano mit der italienischen Armee vor Adahagamus auszusprechen. Eine Plässler der Kaiser beauftragte den Botchafter, sich bei dem König Humbert und der italienischen Regierung zum Dolmetscher der beiden Glückschweine Sr. Majestät, sowie seiner Wünsche für eine baldige glückliche Beendigung des Krieges zu machen.

Und Galliano und seine tapfere Schaar haben die ehrenden Auszeichnungen, die ihnen von allen Seiten zu Theil werden, auch reichlich verdient, denn sie haben wie die Helden gekämpft und furchtbare Qualen durchzumachen gehabt. Es liegen darüber folgende nähere Mitteilungen vor:

Rom, 31. Januar.

Nachmittags 8 Uhr verbreitete sich im italienischen Lager die Kunde von dem Herausrücken der Colonne Gallianos. Sofort seierten sich General Baratieri und sämtliche Offiziere zu Pferde und jagten der Colonne entgegen, die sie nach einer Stunde trafen. An der Spitze der Colonne kamen die Verbündeten, die von Soldaten auf Tragbahnen transportiert wurden. Soldaten und Offiziere waren nahezu unbekanntlich, die Uniformen zerrissen, die Peute über und über mit Schmutz überzogen. Die Kanonen waren auf den Rücken von Kamelen gepackt. Das Widersehen war ergreifend. Allen traten die Thränen in die Augen und weinten umarmten sich Offiziere und Mannschaften. General Baratieri rührte Galliano mit den Worten: „Ich lässe Sie im Namen des Königs von Italien.“

Hochinteressant sind die Erzählungen über die Ereignisse während der Belagerung von Matasse. Der Stabsarzt Mozzetti berichtet, wie er mehrmals ins abessinische Lager gerufen wurde, um den am Fuße der bewunderten Ras Mangasha zu pflegen. Bei dem Attentat umarmte der Ras Mangasha den Militärarzt, nannte ihn seinen Retter und schwur ihm einige Freundschaft. Lieutenant Moltedo, der ins Lager Menelik kam, schloss bei dieser Gelegenheit Freundschaft mit dem Kommandanten der abessinischen Artillerie, der auf seine Kanonen und auf seine eigene Artillerie sehr stolz zu sprechen war. Der abessinische Artillerie-Kommandant erzählte dem italienischen Lieutenant ganz offen, er pfeife auf die ganze Artillerie und habe Menelik gebeten, ihm statt dessen lieber 20 Gewehre zu geben, womit er besser umzugehen verstände. Die italienischen Offiziere äußern sich dagegen weit günstiger über die Treffsicherheit der abessinischen Artillerie, welche dem Krieg tatsächlich einen gewissen Schaden zugefügt habe; noch bessere Wirkungen seien von der Artillerie erzielt worden.

Der schlimmste Feind der Belagerten war jedoch, wie allbekannt, der Durst. Seit 25 Tagen wussten sich die Belagerten nicht mehr aus dem Wasser, worin die Speisen gekocht worden waren, wurde Bouillon für die Verwundeten bereitet. Trotzdem war die Haltung der Leute bewundernswert, und die eingesessenen Soldaten verhöhnten den Feind von den Wällen aus. Galliano selbst hatte längst den Glauben an Rettung aufgegeben und alles in Stand gesetzt, um das Fort in die Luft zu sprengen. Die Freilassung der Colonne Galliano war übrigens noch vorgetragen. Menelik war dagegen, doch gelang es Ras Makonnen und dem italienischen Parlamentär Lieutenant Felter, den Reges umzustimmen, und die Colonne wurde unter abessinischer Escorte in

der Richtung nach Adahagamus geführt. Beim Abmarsch der abessinischen Colonne verabschiedete sich der Commandant derselben Sabre von Galliano mit den Worten: „Der Friede Gottes sei mit Dir und den Deinen!“

Nach der ersten Begrüßung durch die Officiere Baratieris zog die Colonne nach dem Lager von Adahagamus, wo die ganze italienische Armee Später bildete und unter den Klängen des Violonimarsches die Gewehre prahlte. Der Enthusiasmus im Lager Baratieris ist unbeschreiblich. Wie weiter depechirt wird, sieht man vom Lager aus nicht nur die Wachtmeister der Abessinier, sondern auch bei Tage das rote Königszelt Meneliks. Niemand zweifelt mehr an einer großen Entscheidungsschlacht.

Weitere Telegramme melden:

Rom, 31. Januar. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht den Wortlaut der Depesche des Königs an den General Baratieri, in welcher der König dem General und seinen Soldaten sein Vertrauen auspricht und ihn erucht, dem Oberstleutnant Galliano eine Depesche zu übermitteln, in welcher diesem und seinen Begleitern die fehlsichtige Anerkennung des Königs ausgedrückt wird.

Rom, 31. Januar. Die „Opinione“ verzehnt ein Gerücht, wonach nicht alle Offiziere der Colonne des Oberstleutnants Galliano im italienischen Lager eingetroffen seien; Menelik soll einige derselben zurückgehalten haben, bis die Antwort auf seine Friedensvorschläge eingetroffen sei. Die „Italia militare“, welche dafelbe zunächst erwähnt, meint, man wisse nicht, ob es sich um einige Offiziere der Colonne Gallianos handelt oder um solche, die bei Amba-Alabid gestanden worden seien. Die „Tribuna“ hält das Gerücht für unwahrscheinlich.

Deutscher Reichstag.

28. Sitzung vom 31. Januar, 1 Uhr.

(Gesetz-Berathung.)

Die zweite Berathung des Staats des Reichsgerichts des Innern wird fortgesetzt. Beim Capitel Reichsgesundheitsamt bringt Abg. Zingen (Centr.) die Kirchofrage zur Sprache und weist darauf hin, daß trotz der schlechten Verschafftheit der Kirchöfe in Sachsen ein ungünstiger Einfluß davon auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung kontrahiert sei.

Director im Reichsgesundheitsamt Köhler legt dar, daß die Untersuchung auf Infectionseime seit dem Jahre 1888 angefertigt und 1892 zum Abschluß gekommen seien. Man habe Thierleiden, die mit Typhus-, Cholera-, Tuberkulose-, Tetanus-, Eiter-, Pneumonie-, Milz- und Schwämmerlausbläusen infiziert seien, vergraben; letztere beiden Arten seien längere Zeit widerstandsfähig gewesen, die übrigen in kurzer Zeit zu Grunde gegangen. Infection über die Grube hinaus sei nirgends constatirt worden, bei zweckmäßiger Anlage und Pflege von Kirchöfen sei eine Aussteckungsgefahr nicht vorhanden.

Abg. Kneiß (Soc.) lenkt die Aufmerksamkeit des Reichsgesundheitsamtes auf die schlechte Geschäftigkeit des Magdeburger Trinkwassers und regt die Kompetenzverteilung des Reichsgesundheitsamtes an damit dasselbe wirksam gegen Mißstände auf verschiedenen Gebieten einzutreten könne.

Staatsminister v. Voetticher entgegnet, die Untersuchung des Elb-Flusses sei Vandelschlag. Die verbündeten Regierungen würden vernünftig eine Erweiterung der Befugnisse des Reichsgesundheitsamtes nicht zulassen.

Abg. Kettler (cons.) bringt die Frage der Spurenbildung auf importierten Getreide zur Sprache.

Director Köhler widerlegt die vom Vorebner ausgesprochene Beschuldigung über die Gefährlichkeit der Keime. Bei ordnungsmäßiger Lagerung nähme die Zahl der Keime ab. Bei russischem Roggen habe sich in wenigen Monaten die Zahl der Keime auf einen Substantiometer von 8 Millionen auf 190 000 verringert. Nicht die Zahl der Keime sei maßgebend, sondern die Art der selben, und die angestellten Proben hätten keinen Grund zu einer gesundheitlichen Beanstandung.

Der schriftliche Entgegenstellt die Untersuchung des Elb-Flusses bei Vandelschlag. Die verbündeten Regierungen würden vernünftig eine Erweiterung der Befugnisse des Reichsgesundheitsamtes nicht zulassen.

Abg. Kettler (cons.) bringt die Frage der Spurenbildung auf importierten Getreide zur Sprache.

Director Köhler widerlegt die vom Vorebner ausgesprochene Beschuldigung über die Gefährlichkeit der Keime. Bei ordnungsmäßiger Lagerung nähme die Zahl der Keime ab. Bei russischem Roggen habe sich in wenigen Monaten die Zahl der Keime auf einen Substantiometer von 8 Millionen auf 190 000 verringert. Nicht die Zahl der Keime sei maßgebend, sondern die Art der selben, und die angestellten Proben hätten keinen Grund zu einer gesundheitlichen Beanstandung.

Der schriftliche Entgegenstellt die Untersuchung des Elb-Flusses bei Vandelschlag. Die verbündeten Regierungen würden vernünftig eine Erweiterung der Befugnisse des Reichsgesundheitsamtes nicht zulassen.

Abg. Kettler (cons.) bringt die Frage der Spurenbildung auf importierten Getreide zur Sprache.

Director Köhler widerlegt die vom Vorebner ausgesprochene Beschuldigung über die Gefährlichkeit der Keime. Bei ordnungsmäßiger Lagerung nähme die Zahl der Keime ab. Bei russischem Roggen habe sich in wenigen Monaten die Zahl der Keime auf einen Substantiometer von 8 Millionen auf 190 000 verringert. Nicht die Zahl der Keime sei maßgebend, sondern die Art der selben, und die angestellten Proben hätten keinen Grund zu einer gesundheitlichen Beanstandung.

Der schriftliche Entgegenstellt die Untersuchung des Elb-Flusses bei Vandelschlag. Die verbündeten Regierungen würden vernünftig eine Erweiterung der Befugnisse des Reichsgesundheitsamtes nicht zulassen.

Abg. Kettler (cons.) bringt die Frage der Spurenbildung auf importierten Getreide zur Sprache.

Director Köhler widerlegt die vom Vorebner ausgesprochene Beschuldigung über die Gefährlichkeit der Keime. Bei ordnungsmäßiger Lagerung nähme die Zahl der Keime ab. Bei russischem Roggen habe sich in wenigen Monaten die Zahl der Keime auf einen Substantiometer von 8 Millionen auf 190 000 verringert. Nicht die Zahl der Keime sei maßgebend, sondern die Art der selben, und die angestellten Proben hätten keinen Grund zu einer gesundheitlichen Beanstandung.

Der schriftliche Entgegenstellt die Untersuchung des Elb-Flusses bei Vandelschlag. Die verbündeten Regierungen würden vernünftig eine Erweiterung der Befugnisse des Reichsgesundheitsamtes nicht zulassen.

Abg. Kettler (cons.) bringt die Frage der Spurenbildung auf importierten Getreide zur Sprache.

Director Köhler widerlegt die vom Vorebner ausgesprochene Beschuldigung über die Gefährlichkeit der Keime. Bei ordnungsmäßiger Lagerung nähme die Zahl der Keime ab. Bei russischem Roggen habe sich in wenigen Monaten die Zahl der Keime auf einen Substantiometer von 8 Millionen auf 190 000 verringert. Nicht die Zahl der Keime sei maßgebend, sondern die Art der selben, und die angestellten Proben hätten keinen Grund zu einer gesundheitlichen Beanstandung.

Der schriftliche Entgegenstellt die Untersuchung des Elb-Flusses bei Vandelschlag. Die verbündeten Regierungen würden vernünftig eine Erweiterung der Befugnisse des Reichsgesundheitsamtes nicht zulassen.

Abg. Kettler (cons.) bringt die Frage der Spurenbildung auf importierten Getreide zur Sprache.

Director Köhler widerlegt die vom Vorebner ausgesprochene Beschuldigung über die Gefährlichkeit der Keime. Bei ordnungsmäßiger Lagerung nähme die Zahl der Keime ab. Bei russischem Roggen habe sich in wenigen Monaten die Zahl der Keime auf einen Substantiometer von 8 Millionen auf 190 000 verringert. Nicht die Zahl der Keime sei maßgebend, sondern die Art der selben, und die angestellten Proben hätten keinen Grund zu einer gesundheitlichen Beanstandung.

Der schriftliche Entgegenstellt die Untersuchung des Elb-Flusses bei Vandelschlag. Die verbündeten Regierungen würden vernünftig eine Erweiterung der Befugnisse des Reichsgesundheitsamtes nicht zulassen.

Abg. Kettler (cons.) bringt die Frage der Spurenbildung auf importierten Getreide zur Sprache.

Director Köhler widerlegt die vom Vorebner ausgesprochene Beschuldigung über die Gefährlichkeit der Keime. Bei ordnungsmäßiger Lagerung nähme die Zahl der Keime ab. Bei russischem Roggen habe sich in wenigen Monaten die Zahl der Keime auf einen Substantiometer von 8 Millionen auf 190 000 verringert. Nicht die Zahl der Keime sei maßgebend, sondern die Art der selben, und die angestellten Proben hätten keinen Grund zu einer gesundheitlichen Beanstandung.

Der schriftliche Entgegenstellt die Untersuchung des Elb-Flusses bei Vandelschlag. Die verbündeten Regierungen würden vernünftig eine Erweiterung der Befugnisse des Reichsgesundheitsamtes nicht zulassen.

Abg. Kettler (cons.) bringt die Frage der Spurenbildung auf importierten Getreide zur Sprache.

Director Köhler widerlegt die vom Vorebner ausgesprochene Beschuldigung über die Gefährlichkeit der Keime. Bei ordnungsmäßiger Lagerung nähme die Zahl der Keime ab. Bei russischem Roggen habe sich in wenigen Monaten die Zahl der Keime auf einen Substantiometer von 8 Millionen auf 190 000 verringert. Nicht die Zahl der Keime sei maßgebend, sondern die Art der selben, und die angestellten Proben hätten keinen Grund zu einer gesundheitlichen Beanstandung.

Der schriftliche Entgegenstellt die Untersuchung des Elb-Flusses bei Vandelschlag. Die verbündeten Regierungen würden vernünftig eine Erweiterung der Befugnisse des Reichsgesundheitsamtes nicht zulassen.

Abg. Kettler (cons.) bringt die Frage der Spurenbildung auf importierten Getreide zur Sprache.

Director Köhler widerlegt die vom Vorebner ausgesprochene Beschuldigung über die Gefährlichkeit der Keime. Bei ordnungsmäßiger Lagerung nähme die Zahl der Keime ab. Bei russischem Roggen habe sich in wenigen Monaten die Zahl der Keime auf einen Substantiometer von 8 Millionen auf 190 000 verringert. Nicht die Zahl der Keime sei maßgebend, sondern die Art der selben, und die angestellten Proben hätten keinen Grund zu einer gesundheitlichen Beanstandung.

Der schriftliche Entgegenstellt die Untersuchung des Elb-Flusses bei Vandelschlag. Die verbündeten Regierungen würden vernünftig eine Erweiterung der Befugnisse des Reichsgesundheitsamtes nicht zulassen.

Abg. Kettler (cons.) bringt die Frage der Spurenbildung auf importierten Getreide zur Sprache.

Director Köhler widerlegt die vom Vorebner ausgesprochene Beschuldigung über die Gefährlichkeit der Keime. Bei ordnungsmäßiger Lagerung nähme die Zahl der Keime ab. Bei russischem Roggen habe sich in wenigen Monaten die Zahl der Keime auf einen Substantiometer von 8 Millionen auf 190 000 verringert. Nicht die Zahl der Keime sei maßgebend, sondern die Art der selben, und die angestellten Proben hätten keinen Grund zu einer gesundheitlichen Beanstandung.

Der schriftliche Entgegenstellt die Untersuchung des Elb-Flusses bei Vandelschlag. Die verbündeten Regierungen würden vernünftig eine Erweiterung der Befugnisse des Reichsgesundheitsamtes nicht zulassen.

Abg. Kettler (cons.) bringt die Frage der Spurenbildung auf importierten Getreide zur Sprache.

Director Köhler widerlegt die vom Vorebner ausgesprochene Beschuldigung über die Gefährlichkeit der Keime. Bei ordnungsmäßiger Lagerung nähme die Zahl der Keime ab. Bei russischem Roggen habe sich in wenigen Monaten die Zahl der Keime auf einen Substantiometer von 8 Millionen auf 190 000 verringert. Nicht die Zahl der Keime sei maßgebend, sondern die Art der selben, und die angestellten Proben hätten keinen Grund zu einer gesundheitlichen Beanstandung.

Der schriftliche Entgegenstellt die Untersuchung des Elb-Flusses bei Vandelschlag. Die verbündeten Regierungen würden vernünftig eine Erweiterung der Befugnisse des Reichsgesundheitsamtes nicht zulassen.

Abg. Kettler (cons.) bringt die Frage der Spurenbildung auf importierten Getreide zur Sprache.

Director Köhler widerlegt die vom Vorebner ausgesprochene Beschuldigung über die Gefährlichkeit der Keime. Bei ordnungsmäßiger Lagerung nähme die Zahl der Keime ab. Bei russischem Roggen habe sich in wenigen Monaten die Zahl der Keime auf einen Substantiometer von 8 Millionen auf 190 000 verringert. Nicht die Zahl der Keime sei maßgebend, sondern die Art der selben, und die angestellten Proben hätten keinen Grund zu einer gesundheitlichen Beanstandung.

Der schriftliche Entgegenstellt die Untersuchung des Elb-Flusses bei Vandelschlag. Die verbündeten Regierungen würden vernünftig eine Erweiterung der Befugnisse des Reichsgesundheitsamtes nicht zulassen.

Abg. Kettler (cons.) bringt die Frage der Spurenbildung auf importierten Getreide zur Sprache.

Director Köhler widerlegt die vom Vorebner ausgesprochene Beschuldigung über die Gefährlichkeit der Keime. Bei ordnungsmäßiger Lagerung nähme die Zahl der Keime ab. Bei russischem Roggen habe sich in wenigen Monaten die Zahl der Keime auf einen Substantiometer von 8 Millionen auf 190 000 verringert. Nicht die Zahl der Keime sei maßgebend, sondern die Art der selben, und die angestellten Proben hätten keinen Grund zu einer gesundheitlichen Beanstandung.

Der schriftliche Entgegenstellt die Untersuchung des Elb-Flusses bei Vandelschlag. Die verbündeten Regierungen würden vernünftig eine Erweiterung der Befugnisse des Reichsgesundheitsamtes nicht zulassen.

Jagen, so müssen wir doch, welche Anregung wir jüngeren Christlichen-Socialien von ihm gehabt haben. Er ist vor 15 Jahren ein Vater des christlichen Socialismus gewesen. Es thut uns weh, wenn er nun an der letzten, entscheidenden Stunde seines Lebens im Schicksal der Conservativen lebt und dem „Tot“ ablegen sollte...

Dem Herrn Hofprediger Haber, welchem plötzlich Vorwürfe gemacht wurden, weil er in seiner Predigt am 18. Januar den bekannten Gladiatorenruf „Ave, Caesar, morituri te salutant“ (Lebe wohl, Cäsar, die dem Tode Geweihten grüßen Dich — Red.) citirte, ist ein Vertheidiger erstanden. Die „Kritik. Gott.“, d. Dr. Lipp, schreibt:

„Wohlzeitig mit Haber lateinisch Cäsar „Ave, Caesar, morituri te salutant“ wird ein Wort eines ungenannten Abgeordneten colportirt: „Wir sind doch keine Gladiatoren“. Also ohne Weiteres die Vorlesung, das der Redner bei seinem Cäsar an Gladiatoren gedacht habe! Und doch konnte Jeder, der die meistverzeigten Geschichten „Talmälzter“ kennt, sich dort leicht unterrichten, in welchem Sinn der Herrscher Haber dies Bild gebraucht hat. Ein der ergreifendsten Fleder-Hero's Schilder (in der 102. Ausg. Abth. I, S. 73) unter der Aufschrift „Ave, Caesar, morituri te salutant“ den Märtirertod altrömischer Krieger, und zwar in einer drücklichen Gegenstoss gegen die Gladiatoren. Man sollte doch gebildeten Menschen so viel Freiheit zutrauen, dass ein theologischer Redner in einer Predigt nur an den verbreitetsten unserer zeitigen Dichter gebraucht haben kann. Man mag es vielleicht bedauern, dass derselbe nicht zugleich an den naheliegenden Missbrauch seines Titels gedacht hat. Aber man sieht einem Prediger nicht Dinge an, an die er nicht im Traume gedacht hat!“

Es genügt, darauf hinzuweisen, dass die „Kritik. Gott.“ selbst es bebauendswert findet, dass Herr Haber nicht an den „naheliegenden Missbrauch“ seines Titels gedacht hat. Richtig hätte das Blatt wohl gesagt: „naheliegendes Missverständnis“.

* Der Justizausschuss des Reichstages nahm einstimmig die Regierungsvorlage zur Strafprozeßordnungs-Novelle, betreffend die Entschädigung unwillkürlicher Verurtheilter an, welche durch das Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen oder in Anwendung des milderen Strafgesetzes minder bestraft wurden, sowie betreffend den Entschädigungsanspruch Dritter, denen der Verurtheilte zur Gewährung von Unterstutzung verpflichtet war, mit der redaktionellen Aenderung des Abgeordneten Mundel.

* Wegen der Veröffentlichung des Gnadenverlasses für das Militär im „Vorwärts“ wurden jeden Redacteur des Blattes am Freitag von dem erluchten Richter am Amtsgericht I vernommen. Unter den zehn Vorgesetzten waren fünf Redacteure, die anderen waren Expedienten, Theaterberichterstatter, Redaktionssekretäre etc. Die Vernommenen erklärten, nicht in der Lage zu sein, den Namen Besitzigen zu nennen, der ihnen den Erfolg überbracht, da der Redaction die Person vollständig unbekannt sei. Das Verfahren ist dennoch bis jetzt resultlos verlaufen. Der Abgeordnete Stadthagen und der Redacteur Dr. Braun bezeugten die Gleichheit des Zeugnissverschusses und protestierten dagegen. Ersterer versetzte demzufolge die Aussage.

Die „Vorwärts“ bemerkte zu den gegentheiligen Meldungen über die Untersuchung in derselben Angelegenheit, es hätte sich ergeben, dass unter seinen Umständen ein Beamter verdächtigt war; es lagen vielmehr gewichtige Anzeichen vor, dass ein Abzug des Erlasses aus der Druckerei entwendet wurde. In die wegen Diebstahl eingeleitete Untersuchung kamen sehr zahlreiche Personen verwickelt werden.

* Kirchenbesuch der Soldaten. Das „Armeeverordnungsbüll“ veröffentlicht einen saftler Erlass, dass unter den gewöhnlichen Verdästnissen kein Soldat an Sonn- und Festtagen am Kirchenbesuch verhindert werden solle. Dies erstickte sich auch auf den französischen Kirchenbesuch — Die unmittelbare Verhölung zu dieser Verordnung scheint durch eine gerichtliche Verhandlung in Köln gekommen zu sein, bei der sich herausstellte, dass vielmehr der Sonntag Vormittag in den Cafés durch dienstliche Arbeiten, die ebenso gut auf die Wochentage verlegt werden könnten, ausgefüllt wird. Wer die Verdästnisse in den Cafés aus eigener Ansichtung kennt, wird diese Nebenlösung des Sonntagsvormittags durch den Kleindienst befürworten. Wenn hier ein Handel geschaffen wird, so ist das im Interesse der Mannschaften und der Unteroffiziere durchaus erreichbar.

* Die „mysteriöse“ Verhaftung des Feldwebels Hoffmann in Berlin, über welche wir gestern berichtet haben, ist nicht wegen Verdachtes des Vertrags von Geheimnissen des Landesverteidigung, sondern wegen Veruntreuung von Geltern erfolgt.

* Vor dem Münchner Militärgericht kam in vorerst Woche ein eigenartiger Fall vor Verhandlung. Angeklagt war ein Soldat wegen zweier Verbrechen des Einbruchdiebstals. Der Beschuldigte legte ein unumwundenes Geständniß ab. Das Gericht sprach ihn aber freihändig frei, nachdem der Staatsanwalt selbst seine Meinung dahin geäußert hatte, dass der Soldat die Verbrechen gar nicht begangen habe, und es ihm nur darum zu thun sei, in das Zuchthaus zu kommen, um vom Militärdienst frei zu werden.

Ausland.

Frankreich. Moulines, 31. Januar. [Eine Episode im Panama-Stand.] Das Schwurgericht verbandete heute gegen die Ueberher der in der „France“ veröffentlichten falschen Liste der 104 angeblich in der Panama-Angelegenheit Blosgesellten. Die Klage hatte der in der Liste aufgeliufige ehemalige Deputirte Labouffière gestellt. Von den Angeklagten war nur einer, der Redacteur Golville, erschienen, welcher zu 8 Tagen Gefängniß und 100 Fred. Schadensersatz verurtheilt wurde; außerdem wurde der Richter ermahnt, dass Irlichkeit in 12 Zeitungen zu veröffentlichen. Gegen die 5 anderen Angeklagten wurde auf Gefängnißstrafen von 4 bis 6 Monaten erlassen.

Türkei. Konstantinopel, 31. Januar. [Über ein angeblich heftiges Rencountre zwischen dem englischen und russischen Botschafter] liegt folgendes sensationelle Telegramm vor:

In der letzten Conferenz der Botschafter und Gesandten ist es zwischen Sir Philip Currie und M. de Relidow zu einer ziemlich heftigen Scene gekommen. Ersterer machte dem russischen Botschafter in düren Worten den Vorwurf, dass er ein doppeltes Spiel spielt, mit anderen Worten: dass er in den Conferenzen mit seinen Collegen anscheinend berathet, in Wirklichkeit aber seine eigene Politik betreibe. Der englische Botschafter soll hierauf in ziemlich brüderlicher Weise die Conferenz verlassen haben. Relidow wendete sich sodann zu den Leibtrügern und sagte, er könne nicht begreifen, was Sir Philip

Franz Postor und Brüder beobachten. In gleicher Weise gelang auch die 2. Abtheilung: „Schurk's Pur“, die merkwürdigen Ereignisse Brüder in Berlin und dann zum Schluss einige der heutigen Dichtungen aus Lüdenschen im Rimes. Niemand dürste die Saal gestern unbedingt verlassen haben.

* Die Abonnementen des königl. Schauspielhauses werden darauf aufmerksam gemacht, dass die Billets für das d. Abonnement an der Tagessäfe des Neustädter Hoftheaters vom 8. bis mit 9. Februar dieses Jahres zur Verauflösung gelangen.

* Im Alstädtter Hoftheater geht heute (Sonnabend) Wagner's „Tannhäuser“ in der ursprünglichen Fassung in Scene. Am Sonntag wird „Der Freischütz“ gegeben.

* Im Neustädter Hoftheater wird heute „Strabellia Stuart“ wiederholt. Am Sonntag gelangt Möfers „Militärsaat“ und „Wiener Walzer“ zur Aufführung.

* Im Residenztheater geht heute (Sonnabend) zum ersten Male das neue Lustspiel von Schönhan-Koppell-Gillfeld „Contesse Guderl“ in Scene, und zwar mit Jenny Groß und Frau Schönfeld vom Lessingtheater in Berlin in den Hauptrollen. Franz v. Schönhan hat die Regie persönlich übernommen. Morgen (Sonntag) Nachmittag um 4 Uhr gelangt das Weihnachtstörn „Im Alzengtchloß“ zur letzten Aufführung.

* Seine Höflichkeit. Hoheit der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, einer der hohen hohen Ehrenvorsitzende des königl. Conservatoriums, bat bei Gelegenheit des 40jährigen Jubiläums der Anstalt deren liebsten Lehrer, Herrn Prof. G. H. Döring, das Verdienstkreuz für Kunst und Wissenschaft, dem Prof. Felix Draeseke, einen eingedrohten Coburger, das Ritterkreuz 1. Klasse des Sachsen-Ernestinischen Hausordens verliehen.

* Edith Bagg tritt am 5. Februar zum ersten Mal vor das Berliner Publikum.

* Die Pianistin Frau Dorf Burmelister-Petersen zieht am Montag ihr Concert zum Besten des Albert-Bvereins. Se. Majestät der König und ihre Hoheit die Frau Herzogin von Schleswig-Holstein sowie Prinzessin Beatrix haben ihren Besuch bestimmt angezeigt.

* Kapellmeister Kurt Hösel bittet uns, der vielen an ihm er-

gungenen Nachfragen wegen, auch an dieser Stelle darauf hinzuweisen,

Currie wollte, und ob er (Neilson) Grund zu solcher Beschuldigung gegeben habe. Baron de Galice, der österreichische Botschafter, erwiderte, er glaube, dass Sir Philipp allerdings zu einer derartigen Ausserung provoziert worden sei.

Aus Cuba liegen Nachrichten vor von einem bestigen Engage-

ment des Generals Suarez Valdez in der Richtung auf Seide del Agua; Einzelheiten sind noch nicht bekannt. General Marin ist mit 1200 Mann Infanterie und 1000 Mann Cavallerie nach Guanacaste aufgebrochen.

Staatsbauten mit Sparfamkeit vorzugehen. Der Aufwand für die Baustoffe muss immer mehr geschränkt werden. Sicher geht der Ausbauung ausdruck, dass die Regierung den Kern des Antrages herabsetzen will.

Staatsminister v. Baydorff erkennet den Grundgedanken des

traged Burg an. Die Regierung habe aber auch den Zug der Ent-
schränkung zu tragen. Über den Begriff „Luxus“ gehen die Meinungen

unter den Anders, wo die notwendige Berechtigung des Kunsthinns und edlen Geschmacks. Die Regierung könnte keine andere Stellung einnehmen, als sie im Urteil mit dem Antrag v. Burg einverstanden zu lassen, allerdings mit der nötigen Freiheit des Handelns. Um lediglich begegne der Herr Minister dem Estand, das bisher bei den Staats-

bauten Augus getrieben worden sei. Das plastischen Schmuck anstreben begegne dem Finanzminister gegenüber den ursprünglichen Planungen, zu lassen, um die Kosten zu erhöhen; er halte das für ein Seides blühenden Staatswesen, und würde es bedauern, wenn es nicht der Fall wäre. In dieser Richtung könne er es nur begrüßen, wenn sich ein Bedürfnis nach Bauten gezeigt.

Umfangreichere Bauten in Dresden sind mit Ausnahme des Standhauses und der Centralstelle für öffentliche Beliebung für die nächsten Jahre nicht in Aussicht genommen. Für den Neubau eines neuen Minnisterialgebäudes neben dem neuen Finanzhaus siehe zur Zeit ein Bedürfnis nicht vor.

Staatsminister e. D. v. Kotitz-Wallwitz beantragt, die Wehr- und künstlerischen aus dem Antrag v. Burg zu streichen.

Kammerherr Freiherr v. Burg erklärt sich mit der Streichung einverstanden.

Der Antrag v. Burg wird mit Abstimmung der oben genannten beiden Worte gegen 5 Stimmen angenommen.

Vom Sächsischen Landtage.

Dresden, 31. Januar.

Aus den gestrigen Verhandlungen der Ersten Kammer tragen wir heute noch Folgendes nach: Den Verhandlungen mündeten bei Sr. Königl. Hofrat Brins Georg, sowie am Regierungssitz die Herren Staatsminister v. Baydorff, v. Seiden, v. Seidenberg. Den einzigen Gegenstand der Tagesordnung bildet der Antrag v. Burg und Gen. die Einschränkung und Sparfamkeit bei Staatsbauten betreffend. Der Antrag lautet: 1) die königl. Staatsregierung zu erlauben, die Staatsbauten der Art der architektonischen und künstlerischen Ausstattung, sowie der nicht ausdrückenden Verhölung in Zukunft möglichste Einschränkung und Sparfamkeit einzutreten zu lassen und einer größeren Einschränkung Raum zu geben, ohne dass selbstverständlich an der solchen Ausführung der Bau durchaus gerüttelt werde; 2) auch die diese Zwecke Kammer und Sekretär zu diesem Befreiung zu erlauben; 3) die Kosten für ein Seides blühenden Staatswesen und die Bauten zu bedauern, wenn es nicht der Fall wäre. In dieser Richtung könne er es nur begrüßen, wenn sich ein Bedürfnis nach Bauten gezeigt.

Sparfamkeit und die Centralstelle für öffentliche Beliebung für die nächsten Jahre nicht in Aussicht genommen. Für den Neubau eines neuen Minnisterialgebäudes neben dem neuen Finanzhaus siehe zur Zeit ein Bedürfnis nicht vor.

Staatsminister e. D. v. Kotitz-Wallwitz beantragt, die Wehr- und künstlerischen aus dem Antrag v. Burg zu streichen.

Kammerherr Freiherr v. Burg erklärt sich mit der Streichung einverstanden.

Der Antrag v. Burg wird mit Abstimmung der oben genannten beiden Worte gegen 5 Stimmen angenommen.

Locales und Sächsisches.

Dresden, den 1. Februar.

* Bei der Ankunft Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in Leipzig, welche am 4. Februar in den Abendstunden erfolgen wird, findet großer Empfang statt. Es werden zwei Ehrenkompanien gestellt, von denen die des 184. Regiments am Bahnhof Aufstellung nehmen wird.

Als Ehrenposten vor den Gemächern beider Majestäten werden Unteroffiziere sämtlicher drei Regimenter zur Verwendung kommen — Während der Einweihung Sr. Majestät des Königs sind sämtliche reichsfestliche Gebäude zu flaggen, jeden Morgen findet auf Alsterhöfen Befehl Morgenmusik vor dem Palais statt. Sämtliche Militärpersonen tragen auf der Straße Paradeanzug. — Am 5. Februar, Mittwochs 10 Uhr, wird Sr. Majestät, wie schon gemeldet, die Parade der Truppen auf dem Augustusplatz abnehmen. Mittags 1 Uhr wird König Albert mit den Offizieren des 106. Regiments im Casino gemeinschaftliches Frühstück einnehmen, bei dieser Gelegenheit findet eine nochmalige Aufstellung des 106. Regiments auf dem inneren Cafeteria statt.

* Ihre Majestäten der König und die Königin befreite die Kunstdienst von Emil Richter, Provisorium, mit ihrem Besuch.

* Sr. Majestät der König hat den Landgerichtsrath beim Landgerichte Dresden Karl Gustav Dörkel seinem Antragen gemäß in den Ruhestand versetzt, den Präsidenten des Landgerichts Chemnitz Heinrich Wilhelm Just zum Präsidenten des Landgerichts Dresden mit dem Range in Klasse II der Hofrangordnung, den Oberlandesgerichtsrath Dr. Johannes Friedrich Emmerich zu Schwarze zum Präsidenten des Landgerichts Freiberg, den Landgerichtsdirector beim Landgerichte Plauen Emil Johann Schmidt zum Oberlandesgerichtsrath, den Landgerichtsrath beim Landgerichte Plauen Johann Heinrich Otto Hanisch zum Landgerichtsdirector beim Landgerichte Plauen, die Assessoren karakterisierten Staatsanwälte Dr. Arthur Ludwig Hubert der Staatsanwältin beim Landgerichte Chemnitz, Dr. Gustav Ferdinand Erdmann Selle der Staatsanwältin beim Landgerichte Zwickau, Adolf Hermann Moritz Gaspari und Christoph Rudolf Graf Vitzthum v. Eckstädt der Staatsanwältin beim Landgericht Dresden, sowie den Assessor der Staatsanwältin beim Landgerichte Chemnitz Dr. Otto Schindler zu etatmäßigen Staatsanwälten bei den bezeichneten Landgerichten, den Assessor beim Landgerichte Plauen Georg Alfred Wemmer zu einem Landrichter bei diesem Gerichte und den Assessor beim Amtsgerichte Dresden Heinrich Friedrich Wilhelm Julius Helmuth Hartmann zum Amtsrichter bei diesem Gerichte ernannt, auch genehmigt, dass der Präsident des Landgerichts Freiberg Dr. Heinrich Theodor Müller in gleicher Dienststellung an das Landgericht Chemnitz versetzt werde.

* Ihre Majestäten der König und die Königin besuchten die Kunstdienst von Emil Richter, Provisorium, mit ihrem Besuch.

* Sr. Majestät der König hat den Landgerichtsrath beim Landgerichte Dresden Karl Gustav Dörkel seinem Antragen gemäß in den Ruhestand versetzt, den Präsidenten des Landgerichts Chemnitz Heinrich Wilhelm Just zum Präsidenten des Landgerichts Dresden mit dem Range in Klasse II der Hofrangordnung, den Oberlandesgerichtsrath Dr. Johannes Friedrich Emmerich zu Schwarze zum Präsidenten des Landgerichts Freiberg, den Landgerichtsdirector beim Landgerichte Plauen Emil Johann Schmidt zum Oberlandesgerichtsrath, den Landgerichtsrath beim Landgerichte Plauen Johann Heinrich Otto Hanisch zum Landgerichtsdirector beim Landgerichte Plauen, die Assessoren karakterisierten Staatsanwälte Dr. Arthur Ludwig Hubert der Staatsanwältin beim Landgerichte Chemnitz, Dr. Gustav Ferdinand Erdmann Selle der Staatsanwältin beim Landgerichte Zwickau, Adolf Hermann Moritz Gaspari und Christoph Rudolf Graf Vitzthum v. Eckstädt der Staatsanwältin beim Landgericht Dresden, sowie den Assessor der Staatsanwältin beim Landgerichte Chemnitz Dr. Otto Schindler zu etatmäßigen Staatsanwälten bei den bezeichneten Landgerichten, den Assessor beim Landgerichte Plauen Georg Alfred Wemmer zu einem Landrichter bei diesem Gerichte und den Assessor beim Amtsgerichte Dresden Heinrich Friedrich Wilhelm Julius Helmuth Hartmann zum Amtsrichter bei diesem Gerichte ernannt, auch genehmigt, dass der Präsident des Landgerichts Freiberg Dr. Heinrich Theodor Müller in gleicher Dienststellung an das Landgericht Chemnitz versetzt werde.

* Das neue Wahlgesetz wird am Montag dem Landtage zu geben.

* „Die Förderung der Bestrebungen zur Erhaltung volkskümmlicher Bauweise — eine conservative Aufgabe“. Über dieses Thema sprach am Donnerstag Abend in den Neustädter Sälen des conservativen Vereins Herr Königl. Landbaudirektor v. Seiden v. Schröder. Der Vortrag beansprucht nicht nur in folge des hohen Gehalts der Bauten, sondern auch des ästhetischen Wertes der Bauwerke.

Die Städte und Gemeinden werden auf die volkskümmliche Bauweise aufmerksam gemacht werden, die mit dem Begriff „Sparfamkeit“ bezeichnet wird. Der Begriff „Sparfamkeit“ ist eindeutig definiert, dass die Bauten kostengünstig und dennoch schön aussehen sollen, durch welche die Volkskümmlichkeit bewahrt werden soll, so dass man sie leicht errichten kann.

Die Städte und Gemeinden werden auf die volkskümmliche Bauweise aufmerksam gemacht werden, die mit dem Begriff „Sparfamkeit“ bezeichnet wird. Der Begriff „Sparfamkeit“ ist eindeutig definiert, dass die Bauten kostengünstig und dennoch schön aussehen sollen, durch welche die Volkskümmlichkeit bewahrt werden soll, so dass man sie leicht errichten kann.

Die Städte und Gemeinden werden auf die volkskümmliche Bauweise aufmerksam gemacht werden, die mit dem Begriff „Sparfamkeit“ bezeichnet wird. Der Begriff „Sparfamkeit“ ist eindeutig definiert, dass die Bauten kostengünstig und dennoch schön aussehen sollen, durch welche die Volkskümmlichkeit bewahrt werden soll, so dass man sie leicht errichten kann.

Die Städte und Gemeinden werden auf die volkskümmliche Bauweise aufmerksam gemacht werden, die mit dem Begriff „Sparfamkeit“ bezeichnet wird. Der Begriff „Sparfamkeit“ ist eindeutig definiert, dass die Bauten kostengünstig und dennoch schön aussehen sollen, durch welche die Volkskümmlichkeit bewahrt werden soll, so dass man sie leicht errichten kann.

Die Städte und Gemeinden werden auf die volkskümmliche Bauweise aufmerksam gemacht werden, die mit dem Begriff „Sparfamkeit“ bezeichnet wird. Der Begriff „Sparfamkeit“ ist eindeutig definiert, dass die Bauten kostengünstig und dennoch schön aussehen sollen, durch welche die Volkskümmlichkeit bewahrt werden soll, so dass man sie leicht errichten kann.

Die Städte und Gemeinden werden auf die volkskümmliche Bauweise aufmerksam gemacht werden, die mit dem Begriff „Sparfamkeit“ bezeichnet wird. Der Begriff „Sparfamkeit“ ist eindeutig definiert, dass die Bauten kostengünstig und dennoch schön aussehen sollen, durch welche die Volkskümmlichkeit bewahrt werden soll, so dass man sie leicht errichten kann.

Die Städte und Gemeinden werden auf die volkskümmliche Bauweise aufmerksam gemacht werden, die mit dem Begriff „Sparfamkeit“ bezeichnet wird. Der Begriff „Sparfamkeit“ ist eindeutig definiert, dass die Bauten kostengünstig

unterschiedlichen baulichen Erhaltungswelle auf dem Lande endlich ist in der Bildungsweise der hierzu berufenen Gewerken zu suchen. Wenn es schon als ein Mangel empfunden werden muß, daß unsere Polytchniken und Akademien den Studium volkstümlicher Bauweisen kaum eine Beachtung schenken, so ist dies für die Baugewerbeschulen, wo sich die Bautechniker für das Land vornehmlich ausbilden, schwer zu entkräften. Mit dem heutigen Tag ist auch der Niedergang volkstümlicher Bauweisen verbunden. Vertraten wir die materialistischen, in großer Zahl noch im Original erhaltenen Bauernhäuser unserer Lausitz mit den charakteristischen Holzblockwänden, betrachten wir selber das in Fachwerk erbaute niedersächsische mehrstöckige Bauernhaus oder das materialistische allemanische im Schwarzwald, so haben wir typische volkstümliche Formen von Bauwerken vor uns, die den Stammesgewohnen der Bewohner vollständig entsprechen. Ein ringsum zieriges Strohdach schützt hier die schwachen Wände, hält den Lehmbrocken, wärmt Haus und Bett und wird, wie das Lehmmauerwerk selbst, mit leichter Mühe vom Haussitzer selbst ausgefeiert. Der Hause seiner Lausitz ist sein eigener Zimmermann, er nimmt sich das Haus, baut es selbst aus und noch jetzt vermag er es in Takt und Fach selbst zu unterhalten. In Leude im Spreewald giebt es Häuser in Holzbauweise, welche noch jetzt ein Alter von ca. 400 Jahren aufweisen; hier hat es seit ca. 200 Jahren nicht gebrannt, trotz moderner Streichholzbenutzung und der damit in moderner Zeit ganz erheblich erhöhten Feuergefahr. Berücksichtigt man übrigens, daß kleine und große Schadenerfolge trotz der weitgehendsten Beschränkungen durch feuer sicherheitliche Vorschriften in Sachsen nicht selter sind, als in Staaten ohne solche strenge Reglemente, so muß dem Architekten sowie dem schwer ums Datein ringenden Landwirth der Wunsch verzeihen werden: Gleich weniger Beeinflussung und Einführung unserer ländlichen Bauweisen durch das Brandverhinderungsgesetz und eine Erleichterung der wirklich ländlichen Bauweise durch zweckentsprechende Abstimmungen in den für das flache Land geltenden Bauvorschriften und Anforderungen zu erreichen. Es erscheint unbillig, daß für das häuschen eines armen Webern, eines Landmannes im Gebirge dieselbe Bauordnung gelte, wie für ein Landhaus in der Ebene. Die strenge Handhabung der Baupolizeivorschriften hat natürlich unabsichtlich verhindert, daß dadurch, daß man für das Dorf eine städtische Bebauung fordert, das Bauen selbst und die Gründung einer eigenen Heimstätte auch auf dem Lande für Winderdennteile fast unmöglich wird. Der Herr Redner hoffte noch mit, daß ein hervorragender Kenner der gesuchten gegenwärtigen Baupolitik, Herr Oberbaupolizeikommissar Grüner, sich in ähnlichkeit Sine genauer habe und namentlich auch in Bezug auf den Verzug der Baugewerbeschulen eine Aenderung wünscht. Unsere Baugewerbeschulen sind nicht dazu da, wie Herr Grüner treffend sagt, um für unsere Büros für Architektur und Bauausführung billige Zeichner auszubilden. Wehr denn je fordern unsere sozialen Verhältnisse, unter Volkswohlstand besonders für das Land geschulte Kräfte, die den schwierigen Aufgaben der Zeit in dämmiger Beziehung gerecht werden, die für das gute alte, durch Jahrhunderte bewährte unerlässliche Bauwesen ein Verständnis haben und ein Glied in der Kette von Kräften sind, die zur Lösung der sozialen Frage nach Möglichkeit mit beitragen. — Der Herr Vortragende sprach in seinem Vortrage den Wunsch aus, daß die konservative Partei die Förderung der Bestrebungen zur Erhaltung volkstümlicher Bauweisen im Interesse des Volkswohlfahrt mit in ihr Programm aufnehmen möchte. — Wir bemerkten hierzu, daß man vor allen Dingen Herrn Königl. Regierungsdraumeister Schmidt für seine Anregungen nur dankbar sein kann und daß sich der Förderung der Bestrebungen zur Erhaltung volkstümlicher Bauweise nicht nur die konservative Partei, sondern überhaupt jeder gemeinnützige Denkschrift anzuhören sollte.

Der Eintrittspreis in den Zoologischen Garten beträgt morgen Sonntag nur 25 Pfennige, wobei gleichzeitig der Besuch des um 4 Uhr Nachmittags beginnenden großen Concertes der Leib-grenadier-Garde verbunden ist.

Das 18 000ste Instrument wurde dieser Tage aus der bei der musikalischen Welt wohl accreditirten Stanzaufarbeit von Ernst Rosenthal abgeholt. Es ist dies ein Orgel, der ein rühmliches Zeugniß von der Ausführungsproduktion Dresdens ablegt.

Der Allgemeine Musikkverein zu Dresden erlässt in der heutigen Nummer seines Blattes einen Aufruf an Eltern, deren Söhne Ofters die Schule verlassen und beabsichtigen, das Musikfach zu erlernen. In Anbetracht der unsicheren Zustände und allzugegenen Überfüllung des Musikklasses, der schlechten 'obenverhältnisse im Allgemeinen, besonders aber in Rücksicht auf die oft ungenügenden musikalischen Kenntnisse des Lehrherrn selbst, welcher die Knaben, nur mit Geld zu verdielen, aufnimmt, kann es nicht genau empfohlen werden, die angebotene kostlose Auskunft durch den Unterzeichner des Mahntutes im eigenen Interesse zu beanspruchen.

Heute. Gestern Nachmittag in der 5. Stunde wurde die Feuerwehr aus Anlaß eines in dem Grundstück Christianstraße 4 entstandenen Schornsteinbrandes alarmiert. Nach kurzer Thätigkeit hatte die Feuerwehr denselben erstellt.

Der Verein "Ludolphus", welcher unter seinem neuen Vorsitzenden, Herrn Müller, wieder in fröhlichem Aufblühen begrüßt ist, feierte gestern Abend im großen Gewerbeauslage sein 27. Stiftungsfest und hatte sich hierbei nicht allein des Besuches vieler Mitglieder, sondern auch der Ameinheit einer großen Anzahl Gäste zu freuen. Das Concertprogramm war ein äußerst manigfaches und reichhaltiges. Herr Stabotropeter Stock wußte mit seiner Gardereitercapelle Concertstüce von Weber, Kling, Verdi, Offenbach und Metra. Der Gefangenverein "Germania" diente mit ehrigen herzlichen Chorliedern, daß er unter seinem Liedermeister, Herrn Tonkinster Preissch, und unter Aufsicht eigener Kräfte entstehen vorwärts schreitet. Urfamisch und gelungen wirkten die Darbietungen des humoristischen Gesangstrios, bestehend aus den Herren Franke, Schumann und Frau Möller. Besonders die bekannteste "Weißnacht in der Cafeteria", sowie "Die theatralischen hausfreude" riefen laute Heiterkeit hervor. Sämtlichen Leistungen wurde lebhafte Beifall gehandelt, ein Beweis, daß man sich allgemein am amüsiert. Den Schluss des gelungenen Festes bildete ein tollerer Ball, welcher gegen 200 tanztüchtige Paare bis in die Morgenstunden versammelt hielt. Am heutigen Sonntag unternimmt der Verein einen Katerbummel nach dem "Weltklöschlösch".

Eine widerliche Scene führte vor einigen Tagen zwei Kellnerinnen in einem Hause der Neustadt auf, indem sie sich auf der Treppe schimpften und schlugen. Die eine erhielt einen Hieb mit einem Besen, so daß eine Quetschwunde entstand, welche ärztliche Behandlung notwendig machte.

Mit heute, dem 1. Februar, ist der so vielen Tausenden bekannten freundlichen Billettaur auf dem Friedrichstädter Bahnhofe hier, Herr Rentant Röhl, nach einer langen Dienstzeit in den Aufstand getreten. Für denselben wurde der Stations-Assistent 1. Klasse Herr Alex. König vom Güterbahnhof zu Dresden-Al. als Billettaster neu ernannt. Diesem Herrn, ein humaner und beliebter Beamter, sind bei seinem Scheide von seinen Mitbeamten und Freunden seiner Station recht schöne und wertvolle Geschenke unter zu Herzen gehender Ansprache als Andenken überreicht worden.

Der Conservative Verein zu Dresden veranstaltet Montag, 8. Februar 1895 Abends 8 Uhr im Weißen Saale der "Drei Raben", Marienstraße 20, eine Begleitversammlung, in der Herr Oberst a. D. von der Decken einen Vortrag über das Thema: "Was ist conservativ?" halten wird. Gäste sind willkommen.

Stiebstahl. In einer Restauration des inneren Stadt stieg in vergangener Nacht ein unbekannter Dieb ein und entwendete verschiedene Küchenzigaretten und Zigaretten, eine Anzahl Flaschen Wein und Cognac, sowie einen Saz Eisenbahn-Billardbälle.

Der Dresdner Kunstgewerbeverein feiert am Mittwoch, 8. Februar, auf dem königl. Palaisdeie sein 20jähriges Stiftungsfest mit denkbar reichem Programm.

Victoria-Salon. Der beliebte Gesangskummers Magazin wird nach mehrjähriger Abwesenheit von Dresden vom 1. Februar ab wieder im Victoria-Salon auftreten. Von den Januar-Spezialitäten bleibt auf Weiteres Miss L. Hoy, die Verwandlungs-Tänzerin. Außerdem hat die Direction durchweg wieder neue vorzügliche Künstler ersten Ranges engagiert.

Offene Stellen für Militäranwärter. Beim Magistrat Bremen (Elbe) sofort ein Polizeiförgerant mit 850 M. Gehalt. — Sein Vorgänger trennt sich zum 1. März ein Sohn für 1000 M. mit 20 bis 30 M. monatlich bei einem Schreiblohn von 5-6 M. für die Seite Schreibamt. — Beim sonst amtiernden Banzlau sofort ein Kanonist, 800 M. mit 5-10 M. für die Seite Schreibamt. — Beim Magistrat Bremen

zum 1. April ein Steuer-Gruber mit 1000 M. bis 1500 M. steigendem Gehalt, außerdem 200 M. jährliche Zugabe und 100 M. zur Bezahlung der vorgeschriebenen Dienstleistung. — Leiderlich einige Bureau- und Kassen-Assistenten mit je 1400 M. bis 2400 M. steigendem Gehalt.

Das neue Alstädtische Rathaus des Dresdner Vereins zur Erhaltung der Sittlichkeit wurde heute Vormittag um 11 Uhr mit einer schönen, aber ergriffenden Feier eröffnet, welcher die Herren Geh. Regierungsrath Dr. Böhmer, General v. Sümmrich, Oberst v. d. Decken, Graf Otto v. Bismarck, Hofprediger Dr. Klemm, Medicinalrat Dr. Niedner, Stadtrath Kubu, Dionysius Beyer, sowie die St.-V. Bierling, Willenbrock, Kandler u. v. A. in Wohnung der Eröffnung bei. Der feierliche Act wurde eröffnet durch den allgemeinen Gesang des Chorals "Lobet den Herrn, den mächtigen König der Ehren", nach dessen Verlesen Herr Diaconus Waldkirch die Weiherede hielt, welcher der 38. und 39. Vers des 1. Kapitels aus dem Evangelium Johannis zu Grunde lag. Der Redner wies in längerer Rede auf den Zweck des Rathauses, ordentlichen und billigen Dienstboten eine christliche Herberge und billige Stellenvermittelung auf christlicher Basis zu bieten, hin. Das sei freilich gegenüber des gewaltigen Andrangs vorläufig nur in wenig umfangreichem Maße möglich, da das Alstädtische Rathaus über 18 Petten verfüge, aber der Grund sei doch gelegt zu dem gemeinnützigen Werke, das mit Gottes Hilfe und durch Unterstützung guter Menschen hoffentlich wachsen werde. Alsdann wies Herr Diaconus Waldkirch die beiden Vorsteherinnen des Heims in ihr Amt ein und verpflichtete sie durch Handschlag. Den Schluss der sinnigen Weiherede bildeten Dankesworte für die, welche die schnelle Eröffnung dieser christlichen Heimstätte, die so sehr eine gewisse soziale Bedeutung habe, durch reiche Spenden ermöglicht haben, und die Bitte um weitere Förderung des guten Werkes. An diese Rede schloß sich ein kurzes Gebet und der Segen, worauf die Versammlung einige Strophen des Liedes "Ach bleib' mit Deiner Gnade" gemeinsam sang, womit der Weiherede seinen Schluss erreichte.

H. Schößgericht. Der Klempnergefelle Conrad Weinrich ist beschuldigt, am 6. Mai v. J. seinem Vogels-Collegen ein Paar neuholzte Stiebeln "gestohlen" zu haben. Der unrechtmäßige Klempner wird zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt. Auf die Strafe werden 3 Tage als durch die Unterforschungshaft verblüft angerechnet. — Der Wein macht lohe Leute und starles Getränk macht wild, sagt Stroh und dem Wein hat es auch der Zimmermann Friedrich Paul Vogel verdankt, daß er auf die Anklagebank kommt. Vogel entführte seinem Hauswirth aus dessen Keller eine Quantität Wein und versiegte sie absatz. Der edle Nebenamt, dessen Urkunde leider nicht festgestellt werden kann, soll 10 M. wert gemacht sein. Für den unbefugten Besuch im Weinlokal erhält Vogel 1 Woche Gefängnis. — Der Maurer Ferdinand Richard Staszekoff und der Schneider Graf Paul Klemm sind beschuldigt, die Kaufmannsbedienstete Strelbel in unerhörter Weise auf offener Straße verhöhnt zu haben. Gegen die von der Königl. Polizei-Direktion verhängte Strafe von 4 Wochen, 3 Wochen Gefängnis beantragten die Herren gerichtliche Entscheidung. In längerer abgetragener Sitzung erklärte der Gerichtshof auf je 2 Wochen Gefängnis für jeden der Angeklagten. — Heinrich Gustav Herrmann in Eutin stellte einem dortigen Gastwirth die angenehme Prognose, daß er ihn tödlich schlagen und erwürgen wolle, auch demolirte er eine dem sr. Gastwirth gehörige Wegweiserplatte. Der Angeklagte wird zu 7 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Der Handarbeiter Carl Max Max Götter, den 20. April 1874 in Blauen geboren, bat in Dresden einen geringen Geldbetrag unterschlagen und einen ihm zur Aufbewahrung übergebenen Pfandschein verlaufen. Das Urteil lautet auf 6 Wochen Gefängnis.

H. Vaudgericht. Mit der gleichzeitig niedrigsten Strafe von 1 Tag Gefängnis wurde die Arbeiterschwester Antonie Müller bestraft, weil sie von zwei Lebenden in Birne Beinmaterialien und Petroleum annahm, welche diese ihrem Meister entwendet hatten. — Gelegentlich eines traulichen Stellbelegs mit einem verlebten Kaufmann aus Chemnitz angelte die Pfeiferin der freien Liebe, Alma Marie geschiedene Uebel geb. John, genannt Knoch, ihrem Anbeter einen Hundertmarkstein aus dem Geldhäuschen, was der Mann jedoch so über vermerkte, daß er Anzeige gegen die tugendlose Frau stellte. Der Gerichtshof erkannte, nachdem die Beweisaufnahme hinter geschlossenen Thüren stattgefunden, gegen die Theile auf Gefängnis in der Dauer von 8 Monaten.

H. Bank für Grundbesitz in Dresden. In der gestrigen Mittellung über den Gesellschaftsrecht auf das Jahr 1895 ist eine Kost enthalten, die eine soße Aufstellung wünscht. Es muß heißen: Der Grundbesitz von 3700 Gewerbevermögen und 1043,66 Gewerbevermögen im Areal in Dresden-Zur, sowie 933,40 Gewerbevermögen im Kleinmachnow hat sich im laufenden Jahre keine Veränderungen erfahren, dagegen jedoch der Bestand in Cotta durch Hinzukaufen zur Aeronautierung um 470 Gewerbevermögen erhöht und durch Verkauf um 1640 Gewerbevermögen vermindert, sodass derzeit — was Cotta andeutet — am Schlusse des Geschäftsjahrs noch 103290 Gewerbevermögen umfassen.

H. Handelsgericht. Gebr. Barnimith. Herr Julius Hugo Otto Barnimith ist Münthaber, Herr Friedrich Wilhelm Richard Grellmann Procurist im Procurat. Gebr. Barnimith. Herr Carl Friedrich Prater. Herr Carl Friedrich Prater jun. ist Procurat geworden.

H. Amtsgericht. Haushaltstück Gabelsbergerstraße 16. Emil Theodor Bornowisch. Tageswert: 183 400 M. Betriebsgerichtstermin: 8. Februar, Vormittags 10 Uhr, Lothringenstraße 1, I. Et. 3. 131.

H. Freiberg. Ein Eiferkutschtdrama, das nicht ohne schlimme Folgen bleiben sollte, wiederte sich in einem Hause der Petersstraße ab. In der Familie des Hausherrn hielt sich der Pfeifergeant Hornist W. vom Jägerbataillon auf. Derselbe wurde plötzlich gerufen. W. leitete den Aufsichtsberg. Im Hause stand er in hochgradiger Erregung seine frühere Geliebte, die 19-jährige Pfeiferin eines Bürgers, vor, die ihn mit Vorwürfen überhäufte. Der Sergeant machte dem Auftritt dadurch ein Ende, daß er das Mädchen zur Haustür hinauswarf und diese abschloß. Das Mädchen zog auf der Straße eine Flasche mit Salzsäure hervor. Von dem Verlangen nach Rache geleitet, riß die Zürchgeweihte die Ladenthüre des in dem Hause befindlichen Geschäfts auf, durchstürzte den Laden, eilte nach den inneren Räumen des Hauses und stürzte die Treppe hinauf nach der Wohnung, in welcher der Sergeant sich wieder begeben hatte. Die Unglückliche ließ hier abermal den Hornist herausruhen, den sie durch Salzsäure zu verleben suchte. Sie schleuderte ihm die ährende Flüssigkeit auf die Uniform und nach dem Gesicht, sodass das linke Auge verletzt wurde. Wie die Untersuchung ergab, sind die Verletzungen nur leidlich Natur; am meisten hat bei dem Attentat die Uniform gelitten. Als das Mädchen sich gerächt glaubte, nahm sie selbst von dem gefährlichen Inhalt der Flasche zu sich. Unter gräßlichen Schlägen laß die fürchterlichen Schmerzen Gepeinigte nieher. Der Pfeifergeant stand im Garnisonlazarett Aufnahme. Sein Zustand ist, wie gefragt, nicht bedenklich, dagegen hat das Mädchen schweren Schaden erlitten.

H. Amtsgericht. Haushaltstück Gabelsbergerstraße 16. Emil Theodor Bornowisch. Tageswert: 183 400 M. Betriebsgerichtstermin: 8. Februar, Vormittags 10 Uhr, Lothringenstraße 1, I. Et. 3. 131.

H. Freiberg. Ein Eiferkutschtdrama, das nicht ohne schlimme Folgen bleiben sollte, wiederte sich in einem Hause der Petersstraße ab. In der Familie des Hausherrn hielt sich der Pfeifergeant Hornist W. vom Jägerbataillon auf. Derselbe wurde plötzlich gerufen. W. leitete den Aufsichtsberg. Im Hause stand er in hochgradiger Erregung seine frühere Geliebte, die 19-jährige Pfeiferin eines Bürgers, vor, die ihn mit Vorwürfen überhäufte. Der Sergeant machte dem Auftritt dadurch ein Ende, daß er das Mädchen zur Haustür hinauswarf und diese abschloß. Das Mädchen zog auf der Straße eine Flasche mit Salzsäure hervor. Von dem Verlangen nach Rache geleitet, riß die Zürchgeweihte die Ladenthüre des in dem Hause befindlichen Geschäfts auf, durchstürzte den Laden, eilte nach den inneren Räumen des Hauses und stürzte die Treppe hinauf nach der Wohnung, in welcher der Sergeant sich wieder begeben hatte. Die Unglückliche ließ hier abermal den Hornist herausruhen, den sie durch Salzsäure zu verleben suchte. Sie schleuderte ihm die ährende Flüssigkeit auf die Uniform und nach dem Gesicht, sodass das linke Auge verletzt wurde. Wie die Untersuchung ergab, sind die Verletzungen nur leidlich Natur; am meisten hat bei dem Attentat die Uniform gelitten. Als das Mädchen sich gerächt glaubte, nahm sie selbst von dem gefährlichen Inhalt der Flasche zu sich. Unter gräßlichen Schlägen laß die fürchterlichen Schmerzen Gepeinigte nieher. Der Pfeifergeant stand im Garnisonlazarett Aufnahme. Sein Zustand ist, wie gefragt, nicht bedenklich, dagegen hat das Mädchen schweren Schaden erlitten.

H. Amtsgericht. Haushaltstück Gabelsbergerstraße 16. Emil Theodor Bornowisch. Tageswert: 183 400 M. Betriebsgerichtstermin: 8. Februar, Vormittags 10 Uhr, Lothringenstraße 1, I. Et. 3. 131.

H. Freiberg. Ein Eiferkutschtdrama, das nicht ohne schlimme Folgen bleiben sollte, wiederte sich in einem Hause der Petersstraße ab. In der Familie des Hausherrn hielt sich der Pfeifergeant Hornist W. vom Jägerbataillon auf. Derselbe wurde plötzlich gerufen. W. leitete den Aufsichtsberg. Im Hause stand er in hochgradiger Erregung seine frühere Geliebte, die 19-jährige Pfeiferin eines Bürgers, vor, die ihn mit Vorwürfen überhäufte. Der Sergeant machte dem Auftritt dadurch ein Ende, daß er das Mädchen zur Haustür hinauswarf und diese abschloß. Das Mädchen zog auf der Straße eine Flasche mit Salzsäure hervor. Von dem Verlangen nach Rache geleitet, riß die Zürchgeweihte die Ladenthüre des in dem Hause befindlichen Geschäfts auf, durchstürzte den Laden, eilte nach den inneren Räumen des Hauses und stürzte die Treppe hinauf nach der Wohnung, in welcher der Sergeant sich wieder begeben hatte. Die Unglückliche ließ hier abermal den Hornist herausruhen, den sie durch Salzsäure zu verleben suchte. Sie schleuderte ihm die ährende Flüssigkeit auf die Uniform und nach dem Gesicht, sodass das linke Auge verletzt wurde. Wie die Untersuchung ergab, sind die Verletzungen nur leidlich Natur; am meisten hat bei dem Attentat die Uniform gelitten. Als das Mädchen sich gerächt glaubte, nahm sie selbst von dem gefährlichen Inhalt der Flasche zu sich. Unter gräßlichen Schlägen laß die fürchterlichen Schmerzen Gepeinigte nieher. Der Pfeifergeant stand im Garnisonlazarett Aufnahme. Sein Zustand ist, wie gefragt, nicht bedenklich, dagegen hat das Mädchen schweren Schaden erlitten.

H. Amtsgericht. Haushaltstück Gabelsbergerstraße 16. Emil Theodor Bornowisch. Tageswert: 183 400 M. Betriebsgerichtstermin: 8. Februar, Vormittags 10 Uhr, Lothringenstraße 1, I. Et. 3. 131.

H. Freiberg. Ein Eiferkutschtdrama, das nicht ohne schlimme Folgen bleiben sollte, wiederte sich in einem Hause der Petersstraße ab. In der Familie des Hausherrn hielt sich der Pfeifergeant Hornist W. vom Jägerbataillon auf. Derselbe wurde plötzlich gerufen. W. leitete den Aufsichtsberg. Im Hause stand er in hochgradiger Erregung seine frühere Geliebte, die 19-jährige Pfeiferin eines Bürgers, vor, die ihn mit Vorwürfen überhäufte. Der Sergeant machte dem Auftritt dadurch ein Ende, daß er das Mädchen zur Haustür hinauswarf und diese abschloß. Das Mädchen zog auf der Straße eine Flasche mit Salzsäure hervor. Von dem Verlangen nach Rache geleitet, riß die Zürchgeweihte die Ladenthüre des in dem Hause befindlichen Geschäfts auf, durchstürzte den Laden, eilte nach den inneren Räumen des Hauses und stürzte die Treppe hinauf nach der Wohnung, in welcher der Sergeant sich wieder begeben hatte. Die Unglückliche ließ hier abermal den Hornist herausruhen, den sie durch Salzsäure zu verleben suchte. Sie schleuderte ihm die ährende Flüssigkeit auf die Uniform und nach dem Gesicht, sodass das linke Auge verletzt wurde. Wie die Untersuchung ergab, sind die Verletzungen nur leidlich Natur; am meisten hat bei dem Attentat die Uniform gelitten. Als das Mädchen sich gerächt glaubte, nahm sie selbst von dem gefährlichen Inhalt der Flasche zu sich. Unter gräßlichen Schlägen laß die fürchterlichen Schmerzen Gepeinigte nieher. Der Pfeifergeant stand im Garnisonlazarett Aufnahme. Sein Zustand ist, wie gefragt, nicht bedenklich, dagegen hat das Mädchen schweren Schaden erlitten.

H. Amtsgericht. Haushaltstück Gabelsbergerstraße 16. Emil Theodor Bornowisch. Tageswert: 183 400 M. Betriebsgerichtstermin: 8. Februar, Vormittags 10 Uhr, Lothringenstraße 1, I. Et. 3. 131.

H. Freiberg. Ein Eiferkutschtdrama, das nicht ohne schlimme Folgen bleiben sollte, wiederte sich in einem Hause der Petersstraße ab. In der Familie des Hausherrn hielt sich der Pfeifergeant Hornist W. vom Jägerbataillon auf. Derselbe wurde plötzlich gerufen. W. leitete den Aufsichtsberg. Im Hause stand er in hochgradiger Erregung seine frühere Geliebte, die 19-jährige Pfeiferin eines Bürgers,

Im neuen Circus am Fürsten-Platz. Scandinavischer Circus.

Heute Sonntag, 2. Februar, 4 Uhr Nachm. u. 8 Uhr Abends:
2 außerordentl. Vorstellungen

Nachmittags haben Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen, außer Galerie, halbe Eintrittspreise.
Auf vieles Verlangen! **Zu beiden Vorstellungen!**

„Die Puppenkönigin“
oder: „Im Räuberger Spielwarenlager.“

Große Ausstattung: Ballett-Pantomime mit der reisenden Einlage:
Ein Hühnerhof. Debut der weiblichen Gymnastikerinnen 5 Schwester Franklin. Austritt sämtlicher Künstler und Künstlerinnen. Vorführung der berühmten Original-Dressuren des Directors **Alb. Schumann.** Alles Näherte die Loges-Mitschen.

Tieria Salo

Austraten nachgenannter Künstler u. Specialitäten: Herr **Carl Maxiadi**, Deutslands erster Gesangsbumorist; **Frl. Toni Darée**, Grenentrete-Sängerin; **The Grantho-Troupe**, ammost. Patouuri; **Frl. Irma Bellani**, Sieder- und Walzer-gezin; **Herr Tom Nelson**, equilibristische Production; **Elvira und Liddy**, Pianistin und Sängerin; **Kathleen** und **Josef Armin**, humoristisch-realistische Parodisten; **Herr Charles Rauschle**, Minstrel und Puddingkönner; **Kay and Brothers Marou**, Pantomimisten mit ihrer Scene „ein Spaß im Panopilum“; **Jakley-Roston**, Auff.-Daskifer, u. **Miss L. Foy**, die reizende Pantomime und Vermählungsprinzessin. Gossenschn. u. Einl. 7 Uhr. **Alb. d. Vorst.** 8 Uhr. **Carl Thoma.** Sonn. u. Feiertags: **Zwei Vorstellungen:** 1/2 4 Uhr (kleine Preise) und 1/2 8 Uhr (gewöhnl. Preise). Im Tunnel-Restaurant von 7 Uhr (Sonne und Feiertags von 5 Uhr) an:
Grosses Zigeuner-Concert.

41 Prager-Straße 41.

Schlachten-Panorama:

Die Sachsen vor Paris.

Diorama:

Kaiser Wilhelm I. in seinem Arbeitszimmer. Sonn. u. Feiertags Eintritt 50 Pf. — Geöffnet bis Eintritt der Dunkelheit.

Brennbare sonnige

Wohnung

in 1. Et., 2 St., Kammer, Küche mit 1. Zubeh., 50 Schritt vor der Bierdebaun, vor 1. April 1896 zu verm. **Löbtau**, Lindenstr. 5, pr.

Möbel. Zimmer
an einem besetzten Herrn sofort oder später zu vermietben **Cotta**, Heinrichstraße 4, 2.

Freundlich möblierte Schlafräume, billig zu vermietben in **Löbtau**, Gottscheerstr. 7D, 8. Et., mittl. Th. 1b.

Zu verkaufen.
Sigiere Ersienz.

Verschiedne meinen in gr. Dörfe Sachsen gelegenen hochrentablen

Gasthof,

Umlauf ca. 400 hl. alkoh. Schnaps-kauf. Ausspann-, Stallung, gr. Garten, Parc. - Saal, jed. Sonntag belebt. 10 Vereine, bei Ausflugs-ort ic., äusserst preiswert für Pf. 48 000 und wollen Selbst-öffert. Öffert. unter U B 981 del. Saassstein & Vogler, A. G. Dresden, niedrigen.

Gasthofs-Verkauf.
Zwischen Meilen u. Dresden ist ein Gasthof mit vollem Schön- betrieb, Tanzsaal, alten Reals. u. Schlafräume, Gerechtsame, großem Concertgarten, Regelt ih. ic., an verkehrreicher Landstraße, im flott. Getreide sofort preiswert zu verkauf. Zur Übernahme sind ca. 20000 Pf. erforderlich. Öffert. u. Z 2742 Gep. d. Bl. erbten.

Zu verkaufen.

Ein Wohnhaus, neugeb., mit schönem Garten, in kleiner Stadt Sachsen, worin sich Laden mit Productengeschäft befindet, ist be-sonderer Umstände halber für 16 000 Pf. bei 3000 Pf. Anzahl, verhältniss. Mietvertrag 800 Pf. passend auch für jed. Geschäft. Agenten verbieten. Zu erfragen in Dresden, Friedrichstraße 47, 4. bei W. Jahn.

Geschäfts-Verkauf.

Ein nachweislich gutgedendes Rester-Geschäft in einem industriellen Vororte v. Dresden, direkt an der Verkehrsstraße, ist umständen halber günstig zu verkauf. Das Geschäft würde sich auch ganz vorzüglich für eine Dame eignen. Öfferten erbeten unter M P 2819 an die Expedition dieses Blattes.

Gut einger. Buchdruckerei

mit Motorenbetr. (Dresden) weg- jugendbar sofort an zahlungs-fähigen Käufern abzugeben. Off. u. 11 65 Gep. d. Bl. erb.

Entsch. Productengeschäft

m. Vereinssatz u. antio. Wagn., ist Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Miete bis Öffern frei. Güterbahnhofstr. 11. (2730)

Ges. Privat-Mittagstisch

ist zu übernehmen. Öfferten unter L 19 Gep. d. Bl. erbten.

Besseres Producten- u.

Colonialwarengeschäft
mit anstoßender großer Wohnung

ist Verkauf, sofort zu verkauf. Miete bis 1. April frei. Röhr. bei H. Georg Pohl, Siegel- straße 15.

Producen-Geschäft

gut gebend, verhältnissch. sofort zu verkaufen, bis Ostern mietfrei. Am See 18. (2811)

Kaffee-Schank

sofort mit Inventar zu übernehmen. Off. u. L 18 Gep. d. Bl. erb.

Productengeschäft

mit Milch- und Grünwaren- handel ic. wegen anderweitigem Unternehmen sofort zu verkaufen. Zu erbeten bei Frau **Hermann**, Löbtau, Neißewerkerstr. 32, 1. (2856)

Schöner Laden

mit gr. Waren, in welchem seit vielen Jahren Schuh. war, sich aber auch kein. vorzügl. Lage weg zu jed. anb. Gesch. eign., soll Ostern 1896 anderweitig vermietet werden. Röhr. in der Bäckerei u. Condit. von **Bernhard Schulze**, Pieschen, Oststraße 7. (1988)

Schöne Wohnung

bestehend aus grob. Leben, Sende, Kammer, Küche, u. jedem Geschäft usw., Preis 800 Pf., zu vermietb. Röhr. Löbtau, Wildensteinerstr. 19 im Schuhgeschäft. (2775)

Pieschen-Dresden

Hallenstr. 45, pr. und zwei fr. 0.-Schallstellen zu verm. (2858)

Buchhandlung

mit allen Nebenbranchen, circa 4000 Pf. jährl. Reingewinn, sehr altes Geschäft, beste Lage, sofort zu jed. anb. Gesch. eign., soll Ostern 1896 anderweitig vermietet werden.

Röhr. in der Bäckerei u. Condit. von **Bernhard Schulze**, Pieschen, Oststraße 7. (1988)

Matratten

mit Kissen, 40 Federn, 15 Mt. Garantie. Bauhoffstr. 17. (2828)

Guter Schlitten, eine Holzholzse, ein Amerikan, verch. Matzschleifere, 2 Paar

Tramp. Schleife, G. Reichbahnstr. 2712

Große für 10-40 Pf. Kleid., Küchenwaren, Kommode, Bett- stelle mit Matratze billig zu verkauf.

Familien-Rahmaschine, vorzügl. robust, für 10 Pf. zu verkauf.

Werbegasse 24, 1. (2801)

Itheil. Säulen-Sophia

mit Rohbaupolster, solid gearbeit. äußerst billig zu verkaufen Bau- straße 17.

Garnitur, 70 Pf. Sophia, 18 Pf.

Plana, 15, 28 Pf. Garnitur, 18 Pf.

Cholinlong. Rücken-, Beine, m. Bl.

Schreibtafel, 15 Pf. Oberberg, 5.

Eine Federmatratze

mit Bettdecke wegen Mangels an Platz billig zu verkaufen Bau-

straße Nr. 17.

Singermasch., ebenfalls nähend,

billig zu verl. Hermannstraße 10.

Post. rechts (n. Postplatz). 42 Pf.

Vacuum-Möbel, gut erhalten,

zu verkaufen Schäferstraße 2.

Seiten-Geb. rechts, 4. Et. r. 11.

1 Rover, Baum., über M., sub. v.

1 Rover, Baum.,

Techn. Xylograph
für gute Arbeiten suchen [2840]
Adolff & Beissner, Halle a.S.
Proben mit Gehalt erbeten.

Tischler,
welcher auf Tische gearbeitet, ges.
Reitbahnstraße 27. 47v

Leipziger Lehrling sucht
Langer, Rüttichausstr. 18. [2582]

Ein Lehrling,
welcher die Wagen - Laderei
erlernen will, kann sich melden
Dönerstraße 82. 89

Student.-Lehrling
unter günstigen Bedingungen zu
Ostern gesucht. 86

E. G. Fehrmann, Bildhauer,
Ringendorfstraße 84.
Tischler-Lehrling
für geschickte Arbeit 50
Polstergestelle —
wird Ostern angenommen (Kost
z. Logis im Hause). E. Retschel,
Tischlermeister, Ellengasse 18.

Bäcker-
Lehrling
sann unter günstigen Bedingungen
zu Oster in die Lehre treten in
der Bäckerei und Conditorei von
Hermann Erhard,
42 Schnorstraße 50.

Musik. Söhn rechlicher Eltern findet zu
Ostern unentgeltlich freundl. Auf-
nahme in einem guten Musik-
institut. Näheres zu erfahren bei
Friedemann, Vorwerkstr. 18, 2.

Ein Schuhknaue
von ca. 10—11 Jahr., welsch, reell
ist, wird zum Laufen gesucht in der
Schuhmacheriet. Pöthenhauerstr. 61,
Foden links. 1

Ein Lausbursche gesucht
Rosenstraße 29b, 2. Salomon.

Knabe oder Mädchen
zum Frühstückstragen gesucht
88 Ferdinandstraße 1.

Mädchen
können das Schneidern, Zuschneiden
u. Schnittzeichen gründlich erlernen
Schloßstraße 30, 8. Etage. 2315

Ramenstickerinnen
(mit Probe) erhalten Arbeit bei
Fr. Walter, Victoriastr. 13, pt. 4b

Tägliche Plättnerin für Freitag
u. Sonnabend sofort gesucht. Näh.
d. Raum. Thilo, Böhlitzstr. 4. [30

Anständiges Mädchen
sann prachtlich Schneiderin erlernen
Johann-Georgs-Allee 11, pt. 1b

Schneidermädchen, aber nur zu-
verlässig u. selbstständig arbeiten,
gesucht Concordienstr. 68, part. 1b

J. Mädchen f. unentgeltl. Damen-
schneideri. erst. Später dauernde

Stell. Strubest. 32, R. L. B. pt. 2602

Jung. Mädchen
zu leichter Hand- event. Maschinen-
näherei in Schuhfabrik gesucht
Seilerstr. 10. Otto Hornau. 2795

Putzarbeiterinnen und
Garnierinnen,
auf bessere Kinderbetreuung gesucht,
finden sehr lohnende Beschäftigung.

A. J. Weisch, Strohhutfabrik,

Stephanienstraße 24. 2820

Schneider-Lehrmädchen

gesucht Pragerstr. 10, 4. Et. [2581]

Eine Verkäuferin,
welche in der Kinder-Con-
fection bereits thätig war,
wird p. 1. März zu engag.
gel. Off. mit Ang. d. Alters,
der Gehaltsanspr. bis heriger
Stellungen um L 20 Exp.
d. Bl. abzugeben. 2777

Auf. gewandtes Mädchen
für den Verlauf eines größeren
Geschäfts bei Dresden in dauernde
Stellung gesucht. Koff. u. Woh.
im Hause. Ananotte nach Bischöf-
weg 82, Gartenhaus, 2. Et. links,
oder vorzuft. Montag v. 1—2 Uhr.

Für fertigen
Putz
findet eine gewandte, mit
der Branche genau ver-
traute 2687

Verkäuferin
angenehme u. dauernde
Stellung bei
Hermann Herzfeld.

gesucht Große Weinhauerstr. 9, 2. [781] mieten Gaffernstraße 2

Hausarbeiterinnen,
im Halben von Ansichten-Albums
ganz geübt, werden gesucht. Kunsts-
anstalt für Lithographie u. Stein-
druck von Moritz Zobel,
Seidenstraße 9. 88

Cartonnagen-
Arbeiterinnen
gesucht von Eugen Weber,
Rosenstraße 7. 46v

Ein Lehrling,
welcher die Wagen - Laderei
erlernen will, kann sich melden
Dönerstraße 82. 89

Student.-Lehrling
unter günstigen Bedingungen zu
Ostern gesucht. 86

E. G. Fehrmann, Bildhauer,
Ringendorfstraße 84.

Tischler-Lehrling
für geschickte Arbeit 50
Polstergestelle —
wird Ostern angenommen (Kost
z. Logis im Hause). E. Retschel,
Tischlermeister, Ellengasse 18.

Bäcker-
Lehrling
sann unter günstigen Bedingungen
zu Oster in die Lehre treten in
der Bäckerei und Conditorei von
Hermann Erhard,
42 Schnorstraße 50.

****** Musik. ******
Sohn rechlicher Eltern findet zu
Ostern unentgeltlich freundl. Auf-
nahme in einem guten Musik-
institut. Näheres zu erfahren bei
Friedemann, Vorwerkstr. 18, 2.

Ein Schuhknaue
von ca. 10—11 Jahr., welsch, reell
ist, wird zum Laufen gesucht in der
Schuhmacheriet. Pöthenhauerstr. 61,
Foden links. 1

Ein Lausbursche gesucht
Rosenstraße 29b, 2. Salomon.

Knabe oder Mädchen
zum Frühstückstragen gesucht
88 Ferdinandstraße 1.

Mädchen
können das Schneidern, Zuschneiden
u. Schnittzeichen gründlich erlernen
Schloßstraße 30, 8. Etage. 2315

Ramenstickerinnen
(mit Probe) erhalten Arbeit bei
Fr. Walter, Victoriastr. 13, pt. 4b

Tägliche Plättnerin für Freitag
u. Sonnabend sofort gesucht. Näh.
d. Raum. Thilo, Böhlitzstr. 4. [30

Anständiges Mädchen
sann prachtlich Schneiderin erlernen
Johann-Georgs-Allee 11, pt. 1b

Schneidermädchen, aber nur zu-
verlässig u. selbstständig arbeiten,
gesucht Concordienstr. 68, part. 1b

J. Mädchen f. unentgeltl. Damen-
schneideri. erst. Später dauernde

Stell. Strubest. 32, R. L. B. pt. 2602

Jung. Mädchen
zu leichter Hand- event. Maschinen-
näherei in Schuhfabrik gesucht
Seilerstr. 10. Otto Hornau. 2795

Putzarbeiterinnen und
Garnierinnen,
auf bessere Kinderbetreuung gesucht,
finden sehr lohnende Beschäftigung.

A. J. Weisch, Strohhutfabrik,

Stephanienstraße 24. 2820

Schneider-Lehrmädchen

gesucht Pragerstr. 10, 4. Et. [2581]

Eine Verkäuferin,
welche in der Kinder-Con-
fection bereits thätig war,
wird p. 1. März zu engag.
gel. Off. mit Ang. d. Alters,
der Gehaltsanspr. bis heriger
Stellungen um L 20 Exp.
d. Bl. abzugeben. 2777

Auf. gewandtes Mädchen
für den Verlauf eines größeren
Geschäfts bei Dresden in dauernde
Stellung gesucht. Koff. u. Woh.
im Hause. Ananotte nach Bischöf-
weg 82, Gartenhaus, 2. Et. links,
oder vorzuft. Montag v. 1—2 Uhr.

Für fertigen
Putz
findet eine gewandte, mit
der Branche genau ver-
traute 2687

Verkäuferin
angenehme u. dauernde
Stellung bei
Hermann Herzfeld.

gesucht Große Weinhauerstr. 9, 2. [781] mieten Gaffernstraße 2

Kräft. Hausmädchen
gesucht Ernst Liebsch, Café zum
Dampfbahnhof. 80

Kräft. Hausmädchen
gesucht Große Weinhauerstr. 9, 2. [781] mieten Gaffernstraße 2

Sonntag,
17. März, 19 Uhr, in Siegelmstraße 59, pt. 1.
Ein Mädchen vom Lande zum
1. März in gute Stell. gesucht
Döbelnstr. 1, pt. Mittwoch. 1821

Ein kräftiges zuverlässiges
Hausmädchen
wird zum 1. März gesucht 722
Löbtauerstraße 10, 1. Et.

Auslegerin
sucht sofort für dauernd
2852 G. Sieber, Neu-Stadt.

Gesuchte
Strohhut-Maschinen-
Näherinnen
finden in feineren Gesellschaften
auf grosse Posten für
die ganze Dauer der Saison
reicht lohnende Beschäftigung
in und außer dem Hause bei
hohen Lönen. 2626

Ludwig Bruck,
Holbeinstraße 39.

Gesuchte
Blumen-Arbeiterinnen
in lohnende u. dauernde Beschäfti-
gung gesucht. Arno Hüller,
Blumentafel, Grunerstr. 28b, 2.

Blumen-Arbeiterinnen
und Lehrmädchen sofort gesucht
Kleine Bachofstraße 7, 2. Et. 16

Blumen- und
Rosenarbeiterinnen
sowie Lehrmädchen werden an-
genommen Kreuzbergerstr. 21, 1.

Lehrmädchen
sucht Gust. Schröder, Patzenbrief-
fabrik, Nicolaistraße 14, 1. [2887

Lehrmädchen werden gesucht in
der Blumenfabrik von Netto,
Wettinerstraße 23, 3. Etage. 126

Junges anständ. Mädchen, das
die fr. Blumenbinderei erlernen
will, kann sich melden i. d. Blumen-
handlung Annenstraße 41. 44b

Maschinen-Strickerinnen
werden auf Socken und Strümpfe
gesucht. Tüpf., Am See 50, 3. [48p

Blätter-Arbeiterinnen
für Fabrik und Haushalt gesucht
Canalstraße 24. 41b

Arbeitsmädchen
von 14—18 Jahren werden gesucht
Knochenfabrik Hechtstraße 69.

Arbeitsmädchen
werden gesucht 14—18 Jahren werden gesucht
Knochenfabrik Hechtstraße 69.

Arbeitsmädchen
werden gesucht 14—18 Jahren werden gesucht
Knochenfabrik Hechtstraße 69.

Zu vermieten
Prichnitzstraße Nr. 19

Wohnung, 2 S., R., Küche und
Büch., per 1. April od. früher. Näh.
d. selbst bei Jannasch, 2. L.

Jordanstr. 2, Et. d. König-
brüderstr. j. 1. März. R. Wohn.,
in 2. Et. für 200 Mt. an ältere
Leute zu verm. Näheres 2. Et.

Hübsche Wohnung,
Stube, Kammer, Küche, 150 bis
180 Mt. Näh. Böhlitzplatz zum
1. ob. 15. März gesucht. Off. unter
G. G. Schönbrunst. 4, 2. Et.

Eine kinderlose Frau
sucht Aufwartung in den Morgen-
stunden Camillestr. 5, 4. L. 18

Eine kinderlose Frau
sucht Aufwartung in den Morgen-
stunden Camillestr. 5, 4. L. 18

Eine kinderlose Frau
sucht Aufwartung in den Morgen-
stunden Camillestr. 5, 4. L. 18

Eine Wohnung,
Barriere, 2 St., R., R. u. B.,
besgl. eine Wohnung in 2. Etg.,
1 St., R., R. u. B., mit Garten
zu vermieten. Näheres Jacobstr. 6,
bei H. Oestreich. 2812

Jüngeres Mädchen,
weidet zu Hause schlafen kann,
wird sofort gesucht 61

Zum sofortigen Auftritt werden
2 frästige

Küchenmädchen
gesucht Ernst Liebsch, Café zum
Dampfbahnhof. 80

Kräft. Hausmädchen
gesucht Ernst Liebsch, Café zum
Dampfbahnhof. 80

Kräft. Hausmädchen
gesucht Ernst Liebsch, Café zum
Dampfbahnhof. 80

Neueste Nachrichten.

Waldschlößchenstraße 16
Wohn. ist. u. April, 1. Et. 400 Mt.,
2. Et. 250 Mt. u. Part. zu 350 Mt.
frei. Näh. bei Boack, 3. 1. 187

2 freundl. Wohnungen, 1. Et.,
(je Stube, R. u. Küche m. Wasser-
leitung) sind zu verm. Ostern zu
bezahlen. Güterstr. 35 c. [2886

Eine Parterrewohnung, [284b
wo sich ein Eis. u. Verkaufsgebl.
befindt, zu Ostern zu verm. ob. zu verl.
Off. u. T 39 Filial-Erb. Postplatz

Eine Wohnung in der 3. Etg.
ist zu vermieten. Jähr. 300 Mt.
Wünzige 8. 26b

Eine 2 fenstr. sep. Stube zum
15. Februar oder 1. März zu be-
zieden Holdeinst. 88, 4. r. 52

Eine Parterrewohnung, [284b
wo sich ein Eis. u. Verkaufsgebl.
befindt, zu verm. Näh. Böhlitzplatz
1. Et. 1. rechts. [45

Eine 2 fenstr. sep. Stube zum
15. Februar oder 1. März zu be-
zieden Holdeinst. 88, 4. r. 52

Eine leere 2 fenstr. Stube zum
15. Februar oder

PATENTE
schnell und sorgfältig durch
RICHARD LÜDERS, PATENT-BUREAU in GÖRLITZ.

Loose
2. Klasse 129. Landes-Lotterie,
Sziehung am 8. u. 4. Februar 1896, empfiehlt die Lotterie-Collection
Volksbank, Wilsdrufferstraße 3, 2.
neben der Löwen-Apotheke.
2430

Waarenhaus „Fortuna“
(Inh.: M. Röthig)
Bischofsweg Nr. 11

jeder Hut Mk. 2.50 • jeder Schirm Mk. 2.80.
Grosse Auswahl in Herren- u. Kinder-Garderobe.
Anfertigung nach Maß prompt und billigst.

Dr. Zeitlers Seife

Deutsch.
Reichs-
Patent
gesetzl. reg.
Schutz-
marke

ist das beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch;
vereinigt höchste Waschkraft mit grösster Milde; liefert
blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich namentlich
für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als
Hand- und Badeseife für Gross und Klein.

Niemand wird einen Versuch bereuen.

Ein gross zu bezahlen durch

Georg Schicht in Aussig a. Elbe.

Im Dampfbad überall zu haben.

Empfehlung mein neu eingerichtetes und elegant
ausgestattetes

Masken-Costüm-Verleih-Geschäft

einem hochgeehrten Publikum von Dresden u. Umgebung
einer geneigten Beachtung.

Telephon 540

Jmt II. Clara Werner, Jmt II.

Ede Alau- und Louisenstraße

(Restaurant „Hohenzollern“, 1. Etage).

Solidi Preise! — Prompte Bedienung!

Masken-Garderobe

für Damen und Herren, elegant und einfach, verleiht billigst

Clara Seyboth, Zwingerstr. 16, 2. St.

Masken-Garderobe

für Damen und Herren, elegant und einfach, verleiht billigst

M. Lesche, Webergasse 14, 2.

Poliklinik für Zahnkranke.

Wochentags 8 Uhr bis 8 Uhr,
Behandlung und Zahnziehen unentgeltlich!

Plomben und künstliche Zähne zu den Selbstkosten!

A. Poltscher, Pragerstrasse

18 II.

la Centrifugen-Tafelbutter.

versendet in Postkoff zu 9 Pf. für Mr. 10,40 franco per Nach-

Molkerei Gründobl,

18919 Sab Höhenstadt bei Passau.

Vollständiger Ausverkauf

von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaren in Nussbaum, Eiche
und Imitation. Das große Lager muss bis 15. Februar geräumt
sein. Wer billige und gute Möbel kaufen will, sollte sich dazu. Die
Möbel werden 25 Prozent unter Kostenpreis abgegeben.

Annenstr., Ede Freiberger-Blah, Kling. Alter Laden.

Großes Musikwerk-, Instrumenten- und Bailei-Sager

Gegr. von W. Graebner. Gegr.

1823. 1828.

15 Waisenhausstraße 15

(nahe der Sest.) (Gef. König)

empfiehlt alle Neuigkeiten auf dem Gebiete der
Musik, Dreh-Planinos, Symphonion, Drapionion,
Polyphon, Automaten, Stand-Uhren mit Uhr und
Notenwechsel u. Reparaturen prompt.

1893

Dr. E. Weber's Familien-Thee,

nur echt in grüner Packung mit weißem Etiquette, ist das beste
diätetische Genuss- und Vorbeugungsmittel. Beim Ankauf achtet
man genau auf meine Adresse: Dr. E. Weber, Dresden, 11.
Dippoldiswalderstrasse 11. — Zu haben in den Apotheken. 1893

Relationenbuch u. Verlag von Ludwig Günther. — Verantwortlich für Politik &c nach Absicht: für Zeitungen u. Zeitschriften Mr. Weißer; für den übrigen reaktionellen Druck Gütes Märkte;

die Intelligenz C. Arthur Hermann, Simmelsche Dresden.

Ausführung einfacher sowie luxuriöser Beerdigungen
in silberner oder nur schwarzer Ausstattung

Eigne Sargfabrik (gegr. 1844)

→ Trauerwaaren-Magazin

Feuerbestattung Gotha

Sparkasse für Begehrte

Überführung Verstorbener

im In- und nach

dem Auslande

den 2. Februar.

Mr. 82.

Hilfige Bezugssquelle
für
Cigarren.

100 Stück 25 Pf.
3 St. Cig. Blt. 1,80 2. — 2,20 2,40
4 : : 2,00 2,50 2,90 3.
5 : : 2,50 3,40 3,60 3,80
6 : : 4,20 4,50 4,80 4,80
8 : : 5,20 5,40 5,60 5,80
10 : : 6, — 6,80 7. — 7,80
20 Stückchen von 10 Stück, ent-
haltend 10 verschiedene Sorten von je
10 Stück nach eigener Wahl
sicher zu Diensten.

Carl Streubel,
Cigarrenfabrik, 1878
Dresden-Alstadt,
Wettinerstr. 13.
32. Breitcou. m. franz. zugelassen.

**Nur noch
fürze Zeit**
find die so beliebten
steuerfreien

**Ia. Chinesischen
Nachtigallen,**
nur garantiert abgebrölt, geschnitten,
gewürzt, zum Preise von 5 Mr.
50 Pf. pro Stück.

**hochrothe
Tigerfinken,**
reizende Sänger, zum Preise von
2 Mr. 50 Pf. per Paar zu haben.

Gebrüder Winkler,
Dresden, 1782
Größe n. billige Zoologische
Ausstellung am Platz,

**Emaill.
Kochgeschirr**
nur I. Qualität.
Verborgene Fehler sind bei
meiner Ware selten, bei
Verkommen kostenlose
Umtausch.

F. Bernh. Lange
Amalienstr.

Molkerei Siglegg

versendet täglich frisch
1. Qual. Süßrahm-Tafelbutter,
9 Pf. 1-Pf.-Stücke 9 Mr. 50 Pf.
1. Qual. Süßrahm-Tafelbutter,
9 Pf. 1-Pf.-Stücke 9 Mr. franco Nach-
nahme. Josef Degruß im
Münzen, Württemberg. 2571

Wer ???
kräftig steifen
Schmurrbrot
wünscht, sende seine Adressen.
Anhänger gratis u. F. Kiko, Herford.

Zinngiesserei,
Glas-, Porzellan- und
Gasthaus-Artikel
billigt bei 1780
Wilh. F. John,
Schuhmacherstr.

Gaussegen von 50 Pf. in
ff. gestickt, in
hochfeinen Rahmen 48 × 60 cm.
Stadt 5 Mr. Nobenerstr. 9, Soest.
Wiederbeschauer gesucht. 2524

Künstliche Zähne
auf Theilzahlung
von 2 Mark an.
A. Rosenthal,
Luisenstrasse 89, Ing.

Polcher
Zahnklinicier-Dentist
Pragerstrasse 18.
1463

Fracks,
Inh. Prof. Auflage
verleiht und verkauft W. Schal,
Steinstraße 12, dort. 2518

PIETÄT & HEIMKEHR
Besorgung
aller. auf
das Beerdigungswesen
bezüglichen Angelegenheiten
hier sowohl als auswärts sowie
Bestellung der Heimbürgin
durch die Comptoir
26 Am See 26
Bautznerstr. 37 Mathildenstr. 41.

Wegen Aufgabe der Artikel
Total-Ausverkauf
von Regulatoren, Weckern, Herren- u. Damen-Taschen-Uhren
unter Garantie.

Max Röthig, Bischofsweg Nr. 11,
an der Königstraße.

TAEN ARR-HEE
DRESDEN. A. Victoria Haus.

Meissner Porzellan,

aus der Königl. Manufactur, 2775
Striebelmuster (II. Wahl), auch unbemalt, empfiehlt

Fr. Kühn vorm. H. Friedrich,

Nr. 3 Gerbergasse Str. 8, II., 2. Hand v. d. Zwingerstr. 1.



Heute wieder frisch eingetroffen:
Schellfisch, Kabljan,

9 Pf. 25 Pf. ohne Kopf, 9 Pf. 30 u. 35 Pf.

grüne Heringe, 10 Pf. 80 Pf. 5 Pf. 45 Pf.

echt russische **Tafel-Zander,** feinstes fette
Tafel-Karpfen, in allen Größen, 9 Pf. 55 Pf.

Fluss-Lachse, 9 Pf. 100 Pf. für auswärts bei mindestens 50 Pf. à 50 Pf.

neuer amerikan. **Perl-Caviar, Pöflinge,** milbes, reines Rorn,

9 Pf. 300 Pf. 1/2 Pf. 25 Pf. 275 Pf. 1/2 Pf. 40 Pf. 425 Pf. 1/2 Pf. 45 Pf.

Röllchen 75 Pf. 10 Röllchen à 73 Pf. 25 Röllchen à 71 Pf. 100 Röllchen à 68 Pf.

frische fette **Sprotten,** Pf. 40 Pf., 1. ausw. Röllchen, ca. 4 Pf. 100 Pf. 5 Röll. à 95 Pf. 10 Röll. à 90 Pf.

E. Paschky.

Butter

zu haben ist, à Stk. 65 Pf.

Half. Mittagbutterm. à Stk. 60 Pf.

Feinste Wolfsonbutter

Feinste Landbutter

Ausgewogen

Feine Vollmilch

Händler billiger. 190 Pf.

Ed. Preiss, Bettinerstr. 42,

Schäferstraße 37.

1893